Liebe Unterstützende der Fundación Aliñambi, Conocoto, Ecuador Dez. 2024



Nie hätte ich gedacht, dass Ende November noch immer tägliche, lange Stromunterbrüche zu unserem Alltag gehören. Waren es bis vor Kurzem noch zehn Stunden pro Tag, so sind sie mittlerweile auf fünf Stunden pro Tag reduziert worden. Wie Sie aus unserem Spendenaufruf von September 2024 entnehmen konnten, litt Ecuador unter einer riesigen Dürre, was zur Folge hat, dass die Wasserkraftwerke zu wenig Strom produzieren können. Dies lag nicht nur am Wassermangel, sondern vielmehr auch an den seit Jahren fehlenden Unterhaltsarbeiten an den Turbinen und dergleichen. Auch von den zwanzig Wärmekraftwerken seien nur vier am Laufen, soweit ich hörte. Sicher gibt es noch politische Gründe, denn im Februar stehen die Präsidentschaftswahlen an. Ob sich der amtierende Präsident damit Wähler schaffte, wage ich zu bezweifeln.

Die anstehenden Wahlen werden auch fürs Kinderheim ein grosses Hindernis in Bezug auf die noch ausstehenden Zahlungen sein. Nach wie vor ist der Vertrag fürs zweite Halbjahr 2024 noch nicht unterschrieben. Bis Mitte Dezember muss das unter Dach und Fach sein, denn danach wird das ‘Finanzjahr’ abgeschlossen. Das genaue Datum kennen wir noch nicht. Die Zahlungen für das zweite Halbjahr 2024 werden jedoch erst irgendwann im neuen Jahr erfolgen, wenn die neue Regierung an die Macht kommt. Da die Wahlen erst im Februar stattfinden werden, wird es wahrscheinlich April oder Mai, bis wir mit dem unterschriebenen Vertrag des ersten Halbjahres 2025 rechnen können, von den Zahlungen wage ich keine Prognose abzugeben. Wie seit Jahren steht die Fundación Aliñambi vor grossen, finanziellen Herausforderungen. Eine grosse Hilfe war unser Spendenaufruf im September. Die eingegangenen Spenden decken wenigstens einen sehr, sehr kleinen Teil der ausstehenden Löhne, sowie einen Teil der Nahrungsmittel. Nochmals ein herzliches und grosses Dankeschön!

Blättern wir im Kalender ein wenig zurück. Im Juli freuten sich die Kinder auf ihre langersehnten Sommerferien und damit verbunden auf den alljährlichen Sommerausflug. Diesmal führte uns



dieser auf den Vulkan Pichincha, an dessen Fuss die Stadt Quito liegt. Mit dem Bus gings an die Talstation der Gondelbahn. Die Nervosität der Kinder stieg, denn keines sass je in einer kleinen Gondel. Während sich die einen sehr auf diese Fahrt freuten, hatten die anderen sehr mit der Angst zu kämpfen. Da wir auf unseren Ausflügen immer mit vielen Erwachsenen unterwegs sind, konnten wir in kleinen Gruppen, immer zusammen mit einer erwachsenen Person pro Gondel



auf den Berg schweben. Oben angekommen wurden wir dann mit einer wunderschönen Aussicht auf die Stadt Quito und die umliegenden Berge belohnt. Nach dem Gruppenfoto sind wir losmarschiert. Nicht, dass eine grosse Wanderung anstand, aber neugierig wollten die Kinder den Berg erkunden. Wir haben schöne Plätze entdeckt und haben auch gerastet. Jedes Kind hatte seinen Rucksack mit dem Picknick mit. Das war eine ganz neue Erfahrung für sie, Picknick aus dem eigenen Rucksack, welchen wir zuvor gemeinsam gepackt hatten. Das grosse Highlight für die Allermeisten war der Ritt auf einem Pferd. In zwei Gruppen trotteten wir sitzend auf den Rücken der Pferde und genossen die wunderschöne Umgebung und die tolle Aussicht.



Danach suchten wir einen geeigneten Platz für die Mittagspause. Diesen fanden wir ganz in der Nähe der Pferde. Gemeinsam verspeisten wir unsere Sandwiches und weitere Leckereien und die Kinder spielten oder gingen auf Erkundungstour zusammen mit einem der Betreuer. Es herrschte eine ganz tolle Stimmung. Es war wunderbar einmal weg von allem zu sein und die Ruhe der Natur geniessen zu können.

Als es Zeit wurde für die Talfahrt, gings zurück zur Station. Der aufgekommene Wind war nicht ganz ohne. Die durch den Wind bedingten Fahrtunterbrüche waren für einige Kinder eine grosse Herausforderung, die sie aber alle super meisterten.

Mit dieser einmaligen Erfahrung im Gepäck ging es glücklich und müde wieder in die Fundación zurück.

Für die Sommerferien lancierte ich ein Kochprojekt für die Kinder. Diese wurden in sieben Gruppen eingeteilt, vom Alter her gleichmässig verteilt mit dem Ziel, zweimal für alle ein Mittagessen zu kochen. An einem Wochenende hatten die Kinder die Aufgabe, ihre Menus zu kreieren. Sie mussten die Zutatenlisten erstellen und auch die Rezepte aufschreiben. So kochten sie jeweils dienstags und donnerstags. Unterstützt wurden sie von der jeweiligen Köchin und der Küchenhilfe. Damit auch immer alles Zutaten vorrätig waren, mussten sie mindestens einen Tag davor alles durchchecken und wenn was fehlte, mir mitteilen, damit ich Fehlendes einkaufen konnte. Es wurde geschnippelt, gerührt und gebraten, sodass leckere Menus entstanden. Nach dem Essen wurde der Gruppe immer mit einem Applaus gedankt. Das war jeweils eine schöne Erfahrung für die Kinder, zu erkennen, dass ihr Essen allen geschmeckt hatte und ihnen dafür gedankt wurde.



Ende der Ferien starteten wir eine Zuckerfrei-Challenge. Da der Zuckerkonsum in Ecuador und auch im Kinderheim sehr hoch ist, habe ich diese Challenge für die, die mitmachen wollten, ins Leben gerufen. Ich wollte für mich persönlich mal einen kompletten Monat ohne irgendwelche industriellen Zucker und weissem Mehl sein. Vier Betreuerinnen und acht Jugendliche machten mit. Die Jüngeren waren ausgeschlossen, da es für sie einfach unmöglich war, mitzumachen. Jeden Tag kriegen diese in der Schule vom Staat ein gezuckertes Milchgetränk und gezuckertes Gebäck. Ein Riesengeschäft für die Milchindustrie… Sie durften aber entscheiden, ob sie alle Getränke zu den Essen ohne Zucker haben wollten. Damit nicht komplett auf Süsses verzichtet werden musste, hatte ich gedörrte Datteln und Aprikosen gekauft. Ebenso hatte ich leckere Glaces aus superreifen Bananen, Kokos- oder Mandelmilch, Naturjoghurt, Hafer sowie Nüssen oder 100% Kakao gemacht. Jede Kreation schmeckte lecker und auch süss. Während vier Jugendliche nach zwei Wochen ausstiegen, haben vier die Challenge erfolgreich abgeschlossen. Ebenso die Betreuerinnen und ich. Es war ein tolles Erlebnis mit schönen Nebeneffekten: wir haben ohne zu hungern abgenommen und auch die Haut wurde schöner 😊.

Im Oktober kam der grosse Moment für vier Geschwister, als für sie eine Adoptivfamilie gefunden wurde und sie das Kinderheim gemeinsam verlassen durften. Bevor sie ihre neuen Eltern live treffen, lernen sie diese erstmal durch Fotos kennen. Die Eltern haben jeweils die Aufgabe, ein schönes Album mit Fotos zu erstellen, wo sie sich und ihr Haus oder ihre Wohnung vorstellen. So bekommen die Kinder ein erstes Bild von dem, was sie in ihrem neuen Heim alles erwartet, wie ihre Eltern heissen und wie sie aussehen, ebenso ihre Zimmer, ihre neue Umgebung. Diese Alben werden immer sehr liebevoll gestaltet. Die vier Geschwister bekamen je ein Pyjama, ein erstes Geschenk ihrer neuen Eltern und ein cooles, verbindendes Familien-T-Shirt mit einem lustigen Bild und dem jeweiligen Namen. Während fünf Tagen lernten sie sich danach gegenseitig bei verschiedenen Aktivitäten ausserhalb der Fundación kennen und am Freitagabend hiess es dann tschüss-sagen.

Ein weiterer Junge durfte im November das Kinderheim verlassen. Er lebt jetzt bei einer Tante und ihrer Familie. Nun hoffe ich aus ganzem Herzen, dass es ihnen gut geht und sie in ihrem neuen Zuhause glücklich sind.

Da die Fundación Aliñambi bereits über dreissig Jahre existiert, sind die Gebäude etwas in die Jahre gekommen. Und so stehen immer wieder Reparaturarbeiten an. An verschiedenen Dächern musste was repariert werden, ebenso an Wasserleitungen. Offenbar wurde am Druck des Wassers einmal etwas geändert, auf jeden Fall gingen nach einem Wasserunterbruch sieben Leitungen in die Brüche und mussten ersetzt werden. Auch unsere Warmwasseranlagen auf den Dächern wiesen Lecks in ihren Leitungen auf.

Da sich wie jedes Jahr das Ministerium zur Kontrolle äusserst kurzfristig anmeldete, mussten sofort im Vorfeld einige Arbeiten erledigt werden. So wurden an einem Wochenende diverse Wände innen wie auch aussen mit unglaublichem Einsatz auch von den zwei ältesten Jungs, unserem Arbeiter und mir zuerst abgespachtelt, geflickt und danach neu gestrichen. Es muss immer tadellos aussehen. Darum machen wir solche Arbeiten, die warten können, immer zeitnah mit der Kontrolle. Der Aufwand hat sich gelohnt. Wie praktisch jedes Jahr schlossen wir mit beinah der maximalen Punktzahl ab. Dieses Jahr waren es, wie auch schon letztes Jahr, die fehlenden Rampen, die uns die volle Punktzahl kostete.



Das Jahresende naht und so haben bereits die Weihnachtsbesuche begonnen. Jedes Wochenende ab Ende November, kommen Gruppen zu Besuch und beschenken die Kinder mit Essen, Unterhaltung und vielen Geschenken. Und so erfüllt sich der eine oder andere Weihnachtswunsch der Kinder bereits vor dem grossen Weihnachtsfest.



Von Herzen danke ich allen Freunden, Bekannten, Familie, Stiftungen wie die Dr. Ernst-Günther Bröder Stiftung oder Vereinigungen wie die Soroptimisten von Davos-Prättigau für ihre grosszügige Unterstützung!
Durch die aktuelle, erneut schwierige Situation in Ecuador wurden, wie Sie bereits wissen, die Ausgaben von unserem Verein „Juntos“ wesentlich erhöht. Wir sind daher wirklich sehr auf weitere Spenden angewiesen und ich hoffe von ganzem Herzen, weiter auf Ihre Unterstützung zählen zu dürfen!

Im Namen unseres Vereines „Juntos“, der Fundación Aliñambi und allen Kindern wünsche ich Ihnen allen im Kreise Ihrer Liebsten von Herzen ein schönes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr! Möge uns das neue Jahr ein friedvolles und ein liebevolles Miteinander bringen!
Dieses Jahr werde ich Weihnachten und Neujahr nicht mit den Kindern, sondern mit meiner Familie und meinen Freunden in der Schweiz verbringen, worauf ich mich natürlich sehr freue! Mit viel Schokolade und anderen Spenden, werde ich Mitte Januar wieder zurückreisen.

Muchos saludos aus Ecaudor,
Sandra Stahel, Verein Juntos - gemeinsam für Kinder in Ecuador

Bankverbindung:

Verein Juntos – gemeinsam für Kinder in Ecuador
Raiffeisenbank Höfe, 8832 Wollerau, IBAN: CH08 8135 6000 0086 9567 3
Swiftcode: RAIFCH22D56